



# Buchbesprechungen

Wolf Schmidt  
Management in der Denkmalpflege

Grundsätze und Empfehlungen  
für die Sanierung historischer Häuser  
384 S., 129 Abb., gebunden, 78 Euro  
ISBN 978-3-7667-1758-0  
Callwey München

Im ersten Teil seines Buches berichtet Schmidt, Denkmalpfleger im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, sicher ein Könnler seines Fachs – wort- und facettenreich – von der spannenden Rettung eines verwahrlosten Baudenkmals in Karlstadt am Main.

Er zeichnet zunächst in einer für sein Thema unnötigen Ausführlichkeit die Entwicklung zur Stadtsanierung in Karlstadt nach, garniert mit einer Serie knapp kommentierter ganzseitiger Farbbilder ansehnlicher historischer Gebäude in Karlstadt, die mit Beteiligung der Denkmalpflege erfolgreich saniert wurden.

Danach wendet er sich einem Einzelfall zu; ungewein eloquent berichtet er von dem Abbruch auf Abbruch, von den ersten „Hausbesuchen“ der Denkmalpfleger, von ihrer anwaltschaftlichen Rolle für das Denkmal, der Entwicklung des Problemfalls von den ersten amtlichen Schritten zur Untersuchung und Dokumentation des Hauses und einer Notsicherung, die den bisherigen Eigentümern die Hoffnung nahmen, doch noch zu einer Genehmigung eines Neubaus zu kommen. Mit dem Kauf des Sorgenkinds durch eine „kooperationswillige Bauherrschaft“ änderte sich die Situation komplett und verwandelte den anfänglich fast hoffnungslosen Fall in ein denkmalpflegerisches „Orchideenprojekt“, bei dem letztlich alle Beteiligten an einem Strang gezogen haben. Planung und Durchführung mündeten in einer konzertierte Teamarbeit, bei der der Autor offenbar die angenehme Rolle eines Konzertmeisters übernehmen konnte. Schmidts selbstgefälliger Report zeigt, dass in der vorgestellten Fallstudie ein gutes Management phasenweise hilfreich, ja ausschlaggebend sein konnte.

Auf praktische Handreichungen oder Hilfestellungen für Detaillösungen (so z.B. auf Ausführungsdetails zur Wärmedämmung, Fußbodenaufbauten oder Fensterbau) hat Schmidt in seinem Report bewusst verzichtet.

In der zweiten Hälfte seines Buchs präsentiert sich Schmidt als Theoretiker. In vielen Kapiteln beleuchtet er die zahlreichen Faktoren, die in der Denkmalpflege Einfluss haben und nehmen: das jeweilige Rollenverständnis der unterschiedlichen

Beteiligten, die privaten und öffentlichen Interessen, die manchmal komplizierten Verfahrensabläufe, die Rolle des Geldes, hier der zu einem Sanierungsfall beitragenden Gelder, einschließlich der ständig drohenden Fehler und Defizite.

Schmidt vertieft sich in all diese theoretischen Betrachtungen derart intensiv, dass sich auch Fachleute fragen werden, was diesen Aufwand rechtfertigt. Was soll z. B. eine Systematik für Besprechungen mit Gesprächsleitung und festgelegten Zeiten für Redebeiträge? Die Praxis sieht anders aus.

Auch fragt sich der Rezensent, für wen dieses Buch gedacht sein soll: Kaum für Insider, die sich bereits auskennen in der Materie. Zweifellos ist dieses Buch zum Teil ein Erinnerungsbuch für die ehemaligen Partner in Karlstadt, die auf ihr gemeinsames Werk zu Recht stolz sein dürfen. Doch darüber hinaus? Für Anfänger in der Denkmalpflege wäre es ein sicher mühsames Lehrbuch; die Partner in der Denkmalpflege werden wohl lieber zu praktischeren Ratgebern greifen. Bleiben als Zielgruppe dann nur noch Adepten für ein Aufbaustudium Denkmalpflege und Methodik. Ist das Buch womöglich gedacht als eine Selbstempfehlung für eine Lehrtätigkeit?

*Norbert Bongartz*